

# Bonner Straße wird zur Baustelle

**NORD-SÜD-BAHN** Vorarbeiten für dritten Bauabschnitt beginnen 2015 – P&R-Anlage geplant

VON PHILIPP HAASER

**Bayenthal.** 600 Parkplätze für Pendler und der Abbruch von zehn Wohnhäusern – das sind die umstrittenen Punkte bei der Planung der Nord-Süd-Stadtbahn bis zur Endhaltestelle am Bonner Verteiler. Die Bonner Straße, in deren Mitte die neuen Gleise verlaufen sollen, wird ab 2015 zur Baustelle. Schon jetzt steht fest, dass sie nach dem Umbau zwischen Schönhäuser Straße und Militärring nicht mehr wiederzuerkennen sein wird. Der Stand der Planungen war mehrfach Thema in der Sitzung der Bezirksvertretung Rodenkirchen.

2016 werden die neuen Gleise verlegt. Nach dem Ende der Bauarbeiten führen vom Verteiler bis zum Gürtel zwei Fahrspuren in jede Richtung, ab dem Gürtel dann nur noch jeweils eine. „Auf großer Länge werden schon 2015 Wasser- und Stromleitungen sowie Telefonkabel neu verlegt, an den Straßenrand“, sagt Gerd Neweling, Leiter des Amtes für Brücken und Stadtbahnbau. Der Verkehr auf der Bonner Straße wird durch die Arbeiten eingeschränkt; Neweling betonte jedoch, dass sie nicht gesperrt werden muss.

Der Ankauf der Gebäude, die für die Umgestaltung der Bonner Straße abgebrochen werden sollen, verläuft schleppend. Von den

zehn betroffenen Häusern konnte die Stadt bislang nur eines erwerben: die denkmalgeschützte Villa Lenders an der Einmündung zur Schönhäuser Straße. Das teilte die Verwaltung schriftlich auf eine Anfrage der SPD-Fraktion mit. Sollten sich Eigentümer und Stadt nicht einig werden, droht Enteignung.

Beim geplanten Park-and-Ride-Parkhaus am südlichen Ende der Bonner Straße, nahe der künftigen Endhaltestelle, gibt es hingegen

„Viele hatten die Befürchtung geäußert, dass da ein hässlicher Klotz hinkommt

Gerd Neweling

konkrete Fortschritte. Das Stadtteilparlament stimmte – bei Enthaltung der CDU-Fraktion – einer Verwaltungsvorlage zu, mit der das Vergabeverfahren eingeleitet wird. Mit dem 600 000 Euro teuren Bauwerk, das Stellflächen für 600 Autos bieten wird, wollen die Verkehrsplaner von auswärts kommende Pendler animieren, am Bonner Verteiler in die Straßenbahn umzusteigen, die weiter in Richtung Innenstadt fährt. Demnächst soll ein Architekten-Wettbewerb ausgelobt werden. Das wird der erste Schritt der Planung sein. Damit reagieren die Beteilig-

ten auf die zum Teil heftige Kritik. „Viele äußerten die Befürchtung, dass da ein hässlicher Klotz hinkommt“, so Amtsleiter Neweling. Deshalb habe man sich für einen Wettbewerb entschieden, obwohl das Rechnungsprüfungsamt dies ablehnt. In einer Stellungnahme monieren die Prüfer, dass die Kosten von 37 000 Euro nur für den Wettbewerb zu hoch seien, auch im Verhältnis zum Honorar für die siegreichen Architekten, das bei maximal 125 000 Euro liegen wird. Trotzdem hält die Verwaltung an ihrem Vorgehen fest, um mit einem transparenten Verfahren für Akzeptanz zu sorgen. Die sechs Parteien der Bezirksvertretung entsenden jeweils einen Preisrichter in die Wettbewerbsjury, insgesamt sind es 13 Experten.

Die Vorlage der Stadtverwaltung führt mehrere Aspekte auf, die der siegreiche Entwurf berücksichtigen muss – die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung und die Verbesserungsvorschläge der Bezirksvertretung sind eingeflossen. So sollen die Plätze des Tennisclubs Arnoldshöhe, die ebenfalls auf dem Gelände nördlich des Verteilers liegen, wegen der Palette nicht verlegt werden. Die Bewohner der Siedlung Heidekaul hatten kritisiert, mit neuen Parkplätzen gehe auch eine erhöhte Lärmbelastung einher – nun soll die Rück-



wand des Gebäudes deshalb auch als Lärmschutz dienen. Den Bürgern ist zudem die freie Sicht auf die All-Saints-Kirche auf der anderen Straßenseite wichtig.

Über den Standort des Parkhauses hat der Verkehrsausschuss schon abschließend entschieden, es soll auf einem Grundstück nördlich des Verteilers entstehen. Da Pendler P&R-Plätze am ehesten akzeptieren, wenn sie nicht weit zur Haltestelle laufen müssen, sollten beide möglichst nah beieinander liegen. Seit August arbeitet ein externes privates Büro an den Plänen für den so genannten dritten Bauabschnitt der Nord-Süd-Bahn. Im Jahr 2018 soll sie in diesem Bereich dann tatsächlich fahren – ein Jahr früher als auf dem zweiten Abschnitt, dessen Fertigstellung sich durch den Einsturz des Stadtarchivs verzögert hatte.

## Enteignung – das allerletzte Mittel

recht, berät für den Haus- und Grundbesitzerverein einen betroffenen Hauseigentümer in der Bonner Straße. „Enteignung ist das allerletzte Mittel“, erläutert sie. „Die Stadt muss nachweisen, dass es nicht anders geht.“ Gebe es Planungsalternativen, mit denen Enteignungen vermieden werden können, stünden die Chancen der Stadt schlecht, sich gegen eine Klage seitens eines Hausbesitzers vor Gericht durch-

**Die Voraussetzungen** für eine Enteignung von Hausbesitzern finden sich im Baugesetzbuch. Dazu gehört, dass das „Wohl der Allgemeinheit“ oder „zwingende städtebauliche Gründe“ sie erfordert und das Vorhaben auf „andere zumutbare Weise“ nicht verwirklicht werden kann (§§ 87 und 88 BauGB).

**Anneliese Quack**, Rechtsanwältin mit Schwerpunkt Verwaltungs-

zusetzen. Kostengründe allein rechtfertigen eine Enteignung nicht.

„Es kommt ganz selten vor, dass die Stadt auf ein solches Mittel zurückgreifen muss“, erläutert Thomas Tewes, Geschäftsführer des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins. An einen Fall, in dem bebauten Grundstücke enteignet wurden, kann er persönlich sich nicht erinnern. (phh)



Hier soll ab 2018 die Straßenbahn fahren (Blickrichtung Norden).

dann dafür  
schung an

BEZIRKSM

10 000

Jugend

Rodenkir  
tung Rode  
vemberstit  
die bezirk  
entschied  
nen 25 11  
klusive Off  
an die füll  
(10 000 Eu  
ren einer S  
zwischen I  
Bahnhof H  
(10 117 Eu  
Projekt nic  
geht der Be  
Jugendhäu

BANANENR

Pinkfar  
wird ve

Innenstadt.  
lik“ auf den  
Teutoburge  
bar Diebe u  
kanne sei ge  
meldet der  
dent des ru  
Und „El Pres  
Kiefer ist er  
die Anwoh  
dem Kreisve  
kanne sei ei  
wesen. Die  
freudige Fra  
Chor mit de  
hatte das O  
und fürs Bev  
am Kreisver  
se an Telefo  
0178/487 75



Die pinkfa  
verschwuna